„Kronsberger Lernhäuser“ – Diskussionsstand in der TK Zukunftsschule (Dez. 2019)

1. Die IGS Kronsberg ist eine Schule für alle Kinder. Die Leitideen sind nach wir vor aktuell:
    - Menschen stärken
    - Schule öffnen
    - Kulturelle Begegnungen gestalten.

2. Die IGS Kronsberg wird in den nächsten Jahren in kleinere, (möglichst für alle Mitwirkende) verstehbare, handhabbare und sinnvolle Organisationseinheiten (im Sinne der Salutogenese) neu gegliedert, d.h. „Kronsberger Lernhäuser“, (vgl. Abbildung: Kronsberger Lernhäuser).
   Die Weiterentwicklung der IGS Kronsberg berücksichtigt die Veröffentlichungen zum Münchener Lernhauskonzept[1].

3. Der Bildungsauftrag der Schule (§2 NSchG) d.h. Erziehung und Unterricht, wird im Rahmen der eigenverantwortlichen Schule (§32 NSchG) aktualisiert.

4. In den nächsten Monaten werden die „Kronsberger Lernhäuser“ entsprechend der Bauplanungen (seit dem Jahre 2008) als „fraktale Schule“ gebaut (vgl. Baupläne).
   Die Weiterentwicklung zu den „Kronsberger Lernhäusern“ berücksichtigt die Veröffentlichung der Montag Stiftung[2].

5. In den nächsten 2-3 Jahren wird der Schulcampus für ca. 1600 SchülerInnen (1300 SchülerInnen der IGS, 300 SchülerInnen der Grundschule) entstehen (vgl. Baupläne).

6. Die IGS Kronsberg ist eine gebundene Ganztagsschule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie vertritt ein umfassendes Inklusionsverständnis u.a. mit folgenden Zielvorstellungen für unterschiedliche Menschengruppen:
    - Ethnokulturelle Gerechtigkeit ausüben und Antirassismus stärken
    - Diversität in den sozialen Lebensformen zulassen
    - Sozio-ökonomische Chancengerechtigkeit erweitern
    - Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen herstellen

   Der Lern- und Lebensraum der IGS Kronsberg berücksichtigt diese Zielvorstellungen auch in den Raumgestaltung um schulpädagogische Grundlagen umsetzen zu können, z.B. Individualisierung, Differenzierung, erfahrungsorientiertes Lernen, Ganztagsangebote, Partizipation, Kooperation, Ausbildung von Kompetenzen, lebenslanges Lernen, Teambildung, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Umsetzung der Inklusion.
   Zur Gestaltung der Räume werden aktuelle Veröffentlichungen genutzt[3].

7. Die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der „Kronsberger Lernhäuser“ ist mit der Zukunftswerkstatt im Jahre 2008 (Aufbau der Nebenstelle) gestartet und mit der Zukunftswerkstatt im Jahre 2016 („Mit der Zukunftswerkstatt zum Lernhauskonzept“) vertieft worden. Die Gesamtkonferenz (GK) hat 2016 die Teilkonferenz (TK) Zukunftsschule eingerichtet. Diese TK begleitet den didaktisch-methodisch-organisatorischen Entwicklungsprozess unter der Beteiligung von Lehrern einschl. Schulpersonalrat, Eltern, und SchülerInnen.

8. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche Ideen aus der Zukunftswerkstatt in den letzten drei Jahren zur Gestaltung des Unterrichts erprobt, formuliert, präsentiert, aktualisiert,

---

[1] vgl. http://www.ganztag-muenchen.de/das-muenchner-lernhauskonzept)
[2] vgl. Montag Stiftung: Schulen planen und bauen 2.0 – Grundlagen, Prozesse, Projekte, 2017
[3] vgl. M. Kricke u.a.: Raum und Inklusion – Neue Konzepte im Schulbau, 2018 als Grundlage genutzt.

zusammengeführt, verworfen, neu formuliert. Diese Erprobungsphase ist in unterschiedlichem Maße im Gange. Aus den vielfältigen Ideen haben sich Schwerpunkte herauskristallisiert, z.B. Lernen an außerschulischen Lernorten, Projekttage, Lernbüro, tägliche Bewegungszeit, jahrgangsübergreifendes Lernen z.B. in den Bandklassen.

9. Diese Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung bauen auf den „Grundformen des Unterrichts“[4] auf. Auf dieser Grundlage wird der Bildungsauftrag der IGS Kronsberg und damit der „Kronsberger Lernhäuser“ umgesetzt.
   Diese Maßnahmen werden weiterverfolgt. Richtwerte dazu sind:
   - 10% gemeinsamer Unterricht, in dem die Arbeitsfähigkeit der Klasse hergestellt wird
   - 30% direkte Instruktion im Fachunterricht
   - 30% individualisierender Unterricht
   - 30 % kooperativer Unterricht

   Die unterschiedlichen Lernformate (Grundformen des Unterrichts) sind in der angegebenen Literatur beschrieben und im Anhang „Lernformate“ als möglicher Orientierungsrahmen skizziert.

10. Der Erziehungsauftrag (vgl. Bildungsauftrag § 2 NSchG) wird entsprechend der veränderten Schülerschaft aktualisiert. Es werden bedarfsorientiert Fortbildungen, Supervisionen, Projekte initiiert, um den Erziehungsauftrag umsetzen zu können. Im Herbst 2019 wird eine schulinterne Fortbildung zum „Erziehungskonsens“ der Lehrkräfte durchgeführt. Grundlage dabei sind die Veröffentlichungen zur „Neuen Autorität“ in der Schule[5].

11. Die Umsetzung dieser Maßnahmen zum Bildungsauftrag der IGS Kronsberg hat Auswirkungen auf unterschiedlichen Ebenen, die zeitgleich verlaufen, z.B. räumlich, organisatorisch, pädagogisch, inhaltlich, personell, emotional. Das verursacht zumindest in der „Umbauphase“, neben dem üblichen Schulbetrieb, unterschiedliche Belastungen für alle Mitwirkenden.

12. Auf der Gesamtkonferenz am 13.6.2019 wurde entschieden, dass die zukünftigen Lernhäuser jahrgangsbezogen organisiert werden, d.h. 5.&8. Jg., 6.&9. Jg., 7.&10.Jg..

~~13.~~ Innerhalb der Schule ist fortlaufend zwischen Schulleitung und zukünftigen Lernhausleitungen (d.h. den Jahrgangsleitungen) zu klären, welche Aufgaben zentral von der Schulleitung und welche Aufgaben dezentral von den Lernhausleitungen übernommen werden.
   Grundlagen dieser Weiterentwicklung sind u.a. Ansätze zur einer „hierarchiearmen Schulorganisation“[6]. (vgl. dazu auch das Organigramm „Kronsberger Lernhäuser, im Anhang)

14. Auf die Teams der unterschiedlichen Lernhäuser kommen neue Aufgaben zu, dafür werden andere Aufgaben abgegeben. Den unterschiedlichen Lernhausteams wird so viel Selbstverantwortung wie möglich für „ihr“ Lernhaus gegeben werden, d.h. Subsidarität statt Zentralismus. Die Zunahme von Eigenverantwortung ist fortlaufend zu klären, (vgl. Abbildung: Korridor der gelungenen Entwicklung).

15. Die Lernhausteams werden unterstützt, die veränderte Verantwortung übernehmen zu können

---

[4] vgl. H. Meyer, Unterrichtsentwicklung, 2015, vgl. Abbildung: Grundformen des Unterrichts

[5] vgl. M. Lemme, u.a. Neue Autorität in Haltung und Handlung: Ein Leitfaden für Pädagogik und Beratung, 2018

[6]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Soziokratie
- T. Schuhmacher u.a.: Der Trend zur hierarchiearmen Organisation – Zur Selbstorganisationsdebatte in einem radikal veränderten Umfeld, in: in OrganisationsEntwicklung Nr 2-2019, S. 12 ff
- F. Laloux: Reinventing Organizations – Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit, 2015

(Rollenklärung, Teamentwicklung, Supervision), z.B. durch die Bereitstellung von Ressourcen durch die Unterstützung von außerschulischen Experten der NLSchB mit SchulentwicklungsberaterInnen bzw. FachberaterInnen für Unterrichtsqualität, Schulpsychologen.

16. Voraussetzungen für „die erfolgreiche Arbeit in Lernhausteams sind dabei, z.B.
    - den gemeinsamer Sinn „ihres“ Lernhauses immer wieder zu thematisieren,
    - gegenseitiges Vertrauen,
    - abgestimmte Autonomie,
    - transparente Verantwortlichkeit,
    - produktive Selbstführung,
    - disziplinierte Kooperation,
    - komplementäre Kompetenzen.

17. Diese Umbauphase verursacht neben den organisatorischen auch persönliche Unsicherheiten für alle Mitwirkenden, z.B. emotional, fachlich, organisatorisch, (vgl. Abbildung: Riemann/Thomann Modell).

18. Nach der Entscheidung über die organisatorische Zusammenfassung der kleineren Organisationseinheiten, werden im Schuljahr 2019/20 weitere Schritte gegangen.
    Die Gesamtkonferenz hat am 21.11.19 entschieden, dass die räumlichen Zusammenführungen der Jahrgänge 5&8, 6&9, 7&10 erst mit dem Einzug in den Erweiterungsbau verbindlich umgesetzt werden. Im Schuljahr 2020/21 sollen die „Kronsberger Lernhäuser“ dann personell, pädagogisch und organisatorisch sichtbar sein.

19. Eine außerschulische Evaluation wird genutzt. In der geplanten Fokusevaluation vom NLQ wird insbesondere das „individualisierte Lernen“ evaluiert.

20. Um die anstehenden Aufgaben umsetzen zu können, sind Veranstaltungen z.B. Klausurnachmittage, Fortbildungen~~,~~ sowohl für die Lernhausteams (die im Laufe der kommenden Jahre gebildet werden), als auch für die beteiligten Führungskräfte der Lernhäuser notwendig.

Ideen zum Rahmen eines Lernhausteams

Kategorie	**Ideen zur Umsetzung**

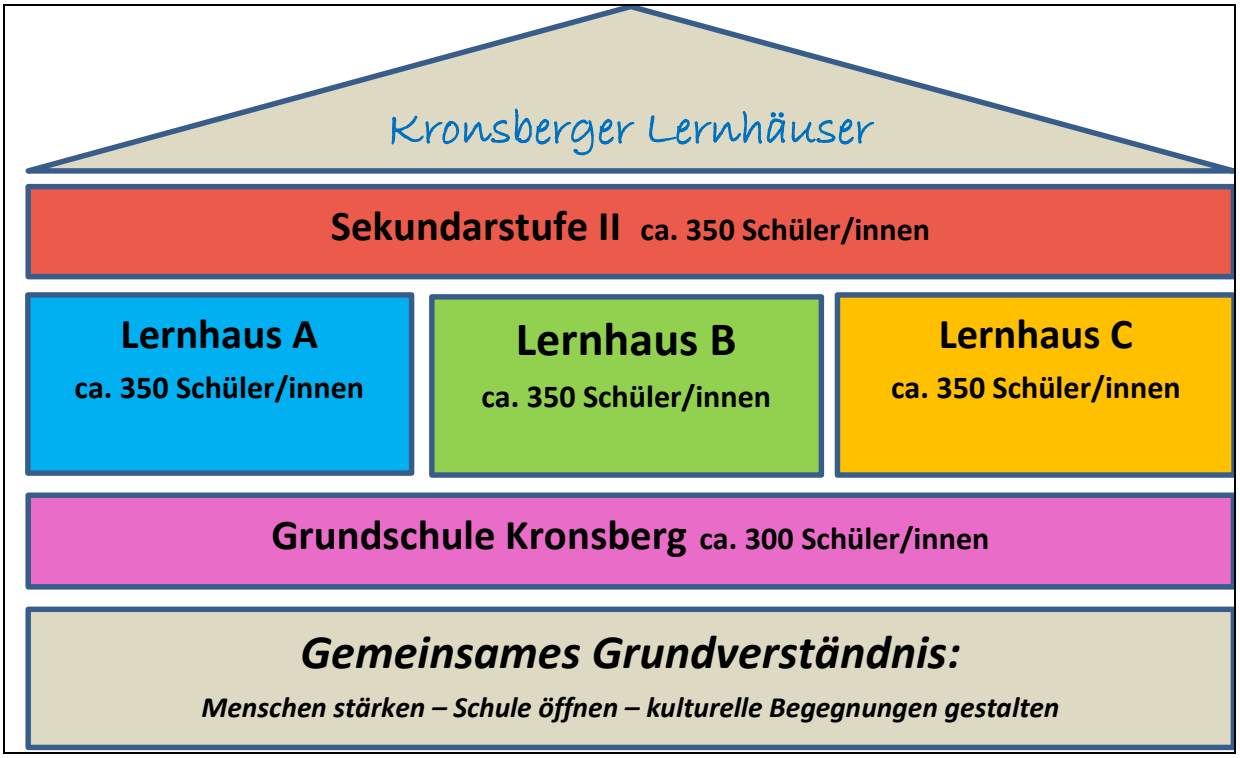
Päd-agogisch	• Unterrichtsentwicklung: Entwicklung zum vielfältigen Unterricht,
	• Querschnittsaufgaben
	  ○ Berufsorientierung
	  ○ Medienbildung
	  ○ Mobilität
	•

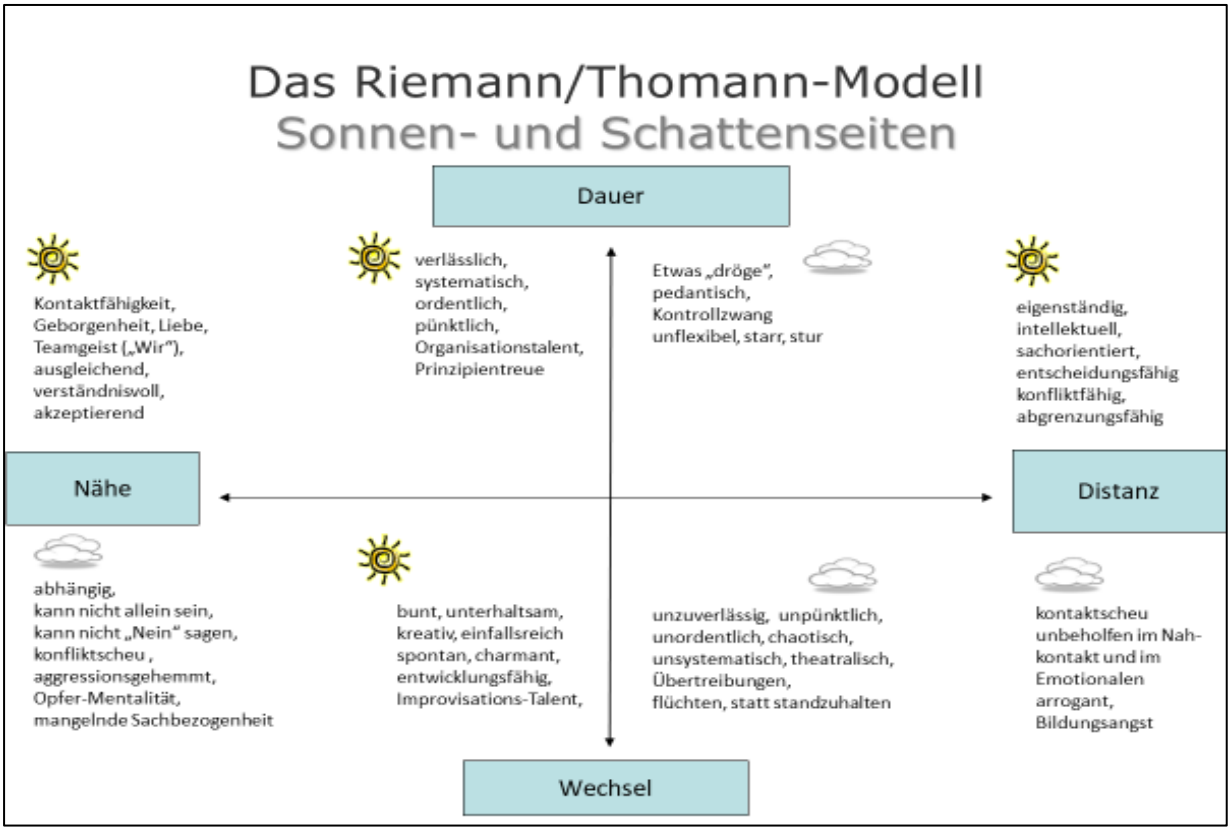
personell	• Arbeitsschwerpunkt der Lehrkräfte in nur einem Lernhaus, möglichst keine oder wenig „Wanderung“ zwischen den Lernhäusern.
	• Zwei JahrgangsleiterInnen leiten ein Lernhaus (Ergebnisverantwortung)
	  ○ Schulleitung delegiert Aufgaben an JahrgangsleiterInnen
	  ○ Team ist den JahrgangsleiterInnen zugeordnet
	• Fachbereichsleitungen leiten Fachbereiche als Querschnittsaufgabe
	• …

strukturell	• Die Fachkonferenzen finden für die gesamte IGS K statt. Teilautonomie des Lernhausteams (Stundenplan, Vertretung, Budget, Jahresplan) • Verbindlicher Auftrag und Rechenschaftspflicht

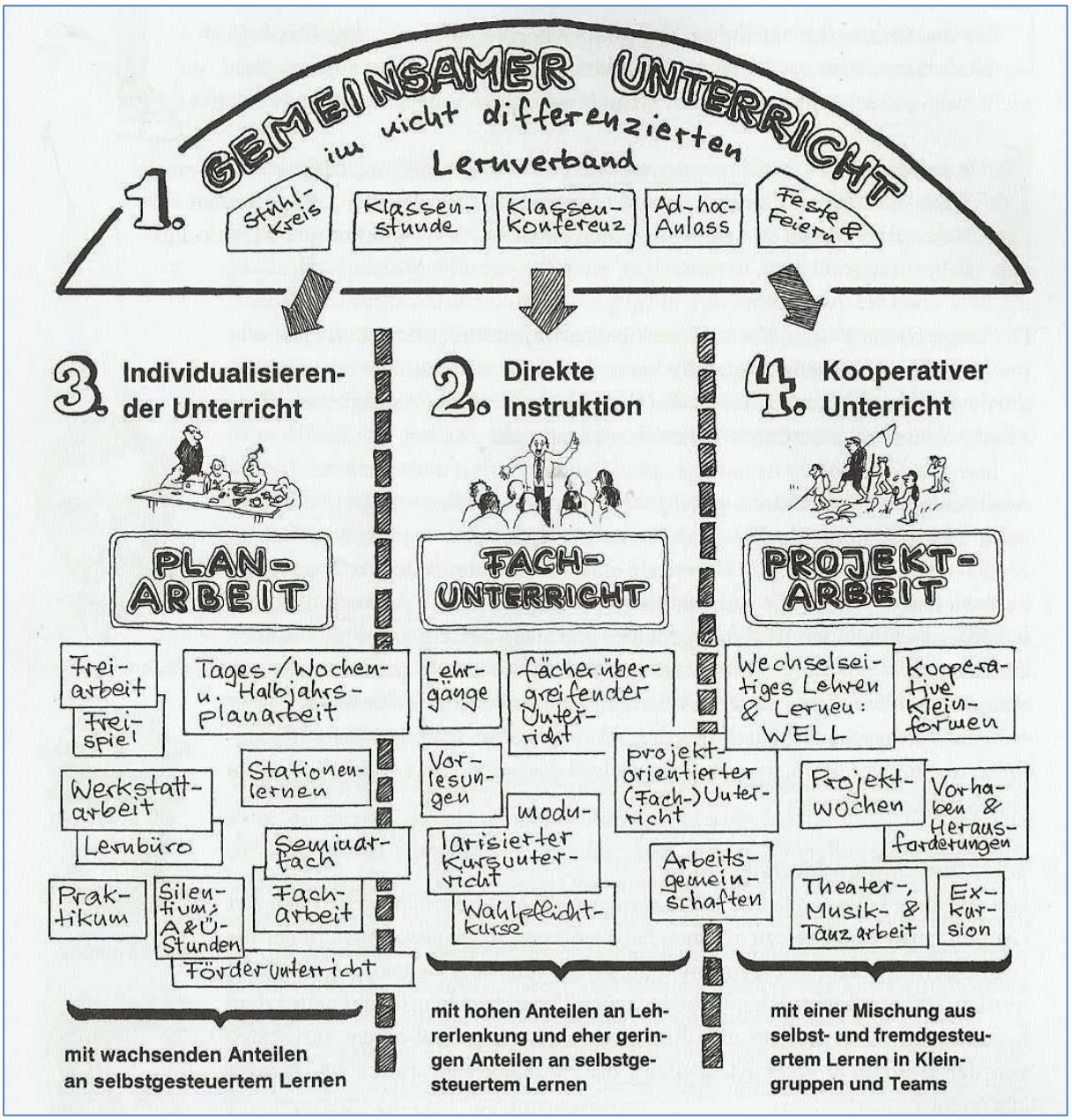
	• Stabile, klare Leitungsstrukturen, verantwortliche Teamleitung
	• Ergänzende lernhausübergreifende Strukturen (Projektgruppen, Fachbereiche, Feste ...)
	• Die Lernhäuser dürfen sich in einem (mit der Schulleitung und den anderen Lernhausleitungen) abzustimmenden Rahmen selbst weiter entwickeln.
	• Die Lernhäuser "dürfen" nicht den Gesamtinteressen der IGS Kronsberg entgegenwirken.
	Die Gesamtinteressen der IGS K warden in der Gesamtkonferenz bzw. Im GesamtSchulvorstand entschieden.
	• Gemeinsamkeiten – Unterschiede sind zu klären z.B.
	  ○ Gremien (Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Lernhauskonferenz, …)
	  ○ Stundenverteilung, Stundenpläne, Rhythmisierung Ganztag, Rhythmisierung, Lernbüro, Wochenplan, Herausforderungen, Solidarität
	  ○ Mittagessen+
	  ○ Sozialpädagogik
	  ○

zeitlich	• Evtl. verbindliche 14 tägige Teamsitzungen • Planungsklausuren ein- bis zweimal pro Jahr. • Reduktion von gemeinsamen Gesamtmitarbeiterkonferenzen aller Lernhäuser auf ein Minimum •
organ-isatorisch	• Delegation von Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams • Verbindlichkeit der Absprachen • Professionelle Sitzungsformen (Gemeinsame Agenda mit Zeitplan, (rotierende) Sitzungsleitung und Protokoll, langfristiger Themenspeicher, Follow-Up-Kontrolle etc.) •
räumlich	• Lernhauscluster mit dezentralen Teamstützpunkten: In jedem Lernhaus gibt es im Erdgeschoss einen Raum zum Ankommen (Fächer, Garderode, …), im 1.OG einen Raum zum Arbeiten mit PCs und im 2. OG einen Kommunikationsraum mit Teeküche •
laufende Themen	• Wechselseitige Entlastung bei der Unterrichtsvorbereitung • Umsetzung der Inklusion • Aufsichten • Unterrichtseinsatz •
Jahres-planung	• Abstimmung der Schnittstellen (zwischen den Fächern/Klassenstufen, zwischen Unterricht und Ganztag, zwischen den einzelnen Lernhäusern) • Gemeinsame Aktivitäten aller Klassen eines Lernhauses im Jahreslauf • Gemeinsame Terminologie • Festlegung/Revision verbindlicher Rituale und Regeln •


Kronsberger Lernhäuser
Sekundarstufe II ca. 350 Schüler/innen
Lernhaus A
ca. 350 Schüler/innen
Lernhaus B
ca. 350 Schüler/innen
Lernhaus C
ca. 350 Schüler/innen
Grundschule Kronsberg ca. 300 Schüler/innen
Gemeinsames Grundverständnis:
Menschen stärken – Schule öffnen – kulturelle Begegnungen gestalten


Das Riemann/Thomann-Modell
Sonnen- und Schattenseiten
Dauer
Kontaktfähigkeit, Geborgenheit, Liebe, Teamgeist („Wir"), ausgleichend, verständnisvoll, akzeptierend
verlässlich, systematisch, ordentlich, pünktlich, Organisationstalent, Prinzipientreue
Etwas „dröge", pedantisch, Kontrollzwang unflexibel, starr, stur
eigenständig, intellektuell, sachorientiert, entscheidungsfähig konfliktfähig, abgrenzungsfähig
Nähe
Distanz
abhängig, kann nicht allein sein, kann nicht „Nein" sagen, konfliktscheu , aggressionsgehemmt, Opfer-Mentalität, mangelnde Sachbezogenheit
bunt, unterhaltsam, kreativ, einfallsreich spontan, charmant, entwicklungsfähig, Improvisations-Talent,
unzuverlässig, unpünktlich, unordentlich, chaotisch, unsystematisch, theatralisch, Übertreibungen, flüchten, statt standzuhalten
kontaktscheu unbeholfen im Nah-kontakt und im Emotionalen arrogant, Bildungsangst
Wechsel

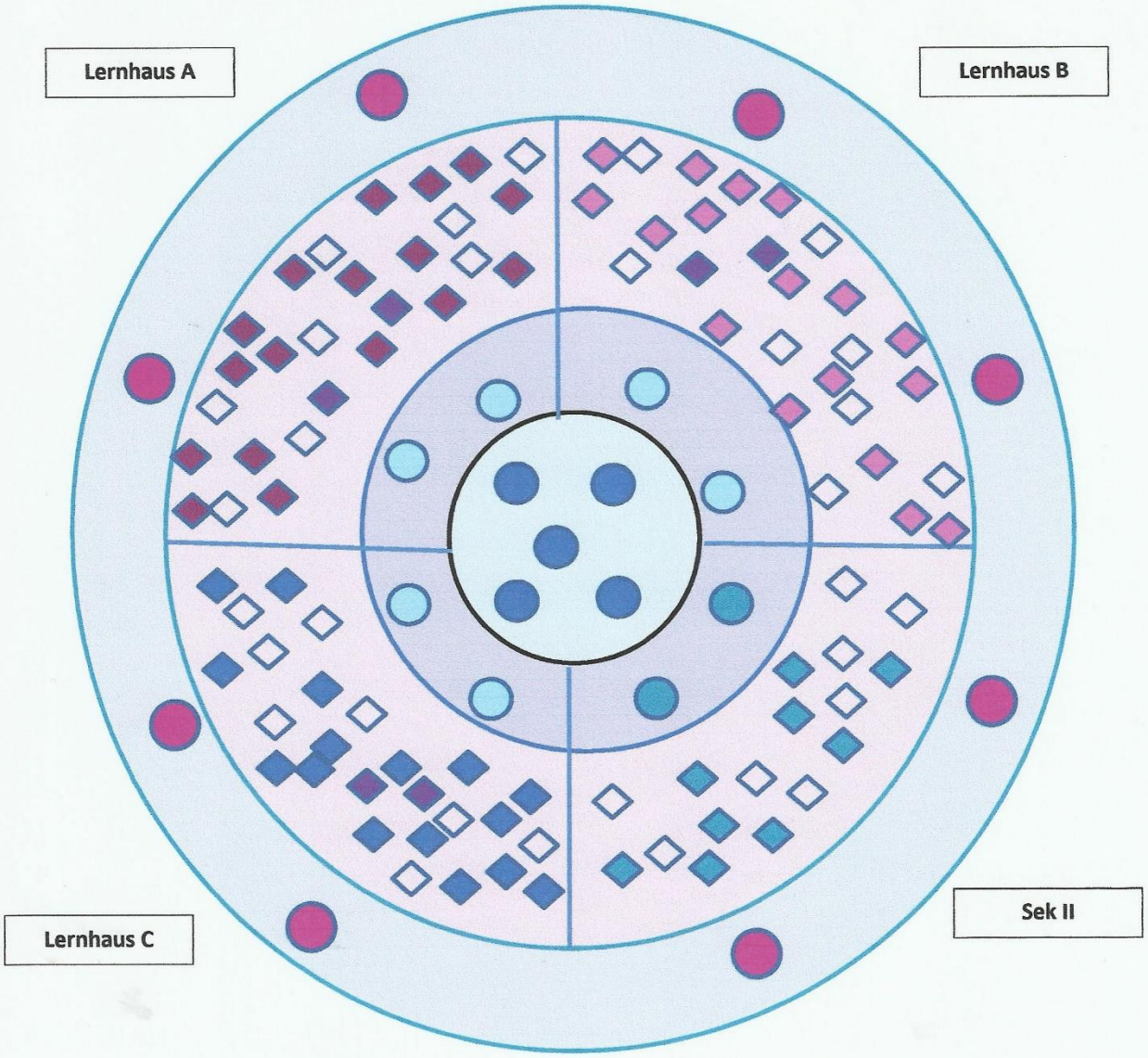
Lernformate – Grundformen des Unterrichts



Die Lernformate d.h. die wesentlichen Aktions- und Sozialformen während der gesamten Lernzeit, in den vier Kronsberger Lernhäusern, können sich (entsprechend der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der Kronsberger Lernhäuser) in einem Rahmen frei und unterschiedlich entwickeln. Die Formate müssen transparent und vergleichbar sein. Dies bietet auch die Chance vom Best Practice der anderen Lernhäuser zu profitieren .
Diese Übersicht (vgl. Leitfragen und Antworten) soll der Orientierungsrahmen der weiteren Entwicklung der Kronsberger Lernhäuser sein.[7]

[7] Abb. Grundformen des Unterrichts, in: H. Meyer. Unterrichtsentwicklung, Berlin 2015

Organigramm: Kronsberger Lernhäuser



Fleer, Thomann, Kleine-Huster (Neubesetzung), Schmidt, Bartels-Eberlein (Neubesetzung)

Lernhausleitung El/So; Fi/Sy; Lt /Ne

Hh/Nö

Kollegium in den Lernhäusern bzw. Sek II

Förderlehrkräfte:

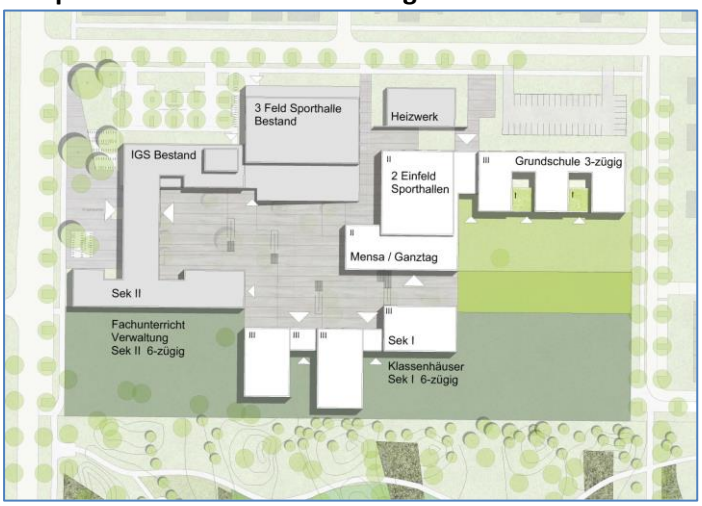
Fachbereichsleitungen

Obleute-Fachbereiche

Nicht abgebildet:

- DAZ / Beratung / SV-Lehrkräfte / Schulsozialarbeit,...
- Kolleginnen ohne Klassenleitung

Campus der IGS und GS Kronsberg



<u>Zeitplanung</u>

	Gebäudeentwicklung	**Schulentwicklung**
2015/16 2. Hj.	Fertigstellung der Machbarkeitsstudie	15jähriges Jubiläum der IGS Kronsberg, Prof. Schratz (Innsbruck): Schulen mit Zukunft – Erfahrungen aus innovativer Praxis“ am 2.6.16
2016/17 1. Hj.	Erstellung der Ausschreibungsunterlagen	Bildung der Teilkonferenz „Zukunftsschule“, Fortbildung: „Wertschätzende Schulentwicklung (25./26.11.2016) mit Prof. Burow (Kassel)
2016/17 2. Hj.		Bildung von Arbeitsgruppen *SCHILF am 27.4.2017 (Zukunftstag)*
2017/18 1. Hj.	Wertung der Angebote	*SCHILF am 27.10.2017 (Schulentwicklungstag)*
2017/18 2. Hj.	Auftragsvergabe	*SCHILF am 26.4.2018 (Zukunftstag)*
2018/19 1. Hj.		*SCHILF am 5.11.2018 (Schulentwicklungstag), Testphase*
2018/19 2. Hj.	GS/IGS Baubeginn Neubau	*SCHILF am 28.3.2019 (Zukunftstag), schulinterne Evaluation*
2019/20 1. Hj.		*SCHILF am 18.11.2019: Stärke statt Ohn-Macht (Lemme), Aufbauphase Teil 1*
2019/20 2. Hj.		*SCHILF: (Zukunftstag), Fokus-Evaluation*
2020/21 1. Hj.		*SCHILF (Schulentwicklungstag) Aufbauphase Teil 2, Fokus-Evaluation*
2020/21 2. Hj.	Fertigstellung GS/IGS (Neubau)	*SCHILF: (Zukunftstag) Aufbauphase Teil 3, Fokus-Evaluation*
2020/21 1. Hj.	Sanierung IGS (Bestandsgebäude – Hauptstelle)	*SCHILF (Schulentwicklungstag) Evaluation, langfristige Umsetzung*
2020/21 2. Hj.	Ende der Baumaßnahmen	*SCHILF: (Zukunftstag) Evaluation, langfristige Umsetzung*

Die Terminplanung des Bauvorhabens wird zzt. überarbeitet, es kann noch Verschiebungen im Bereich von wenigen Monaten geben. Die genaue Abfolge der Umzüge ist unter Berücksichtigung organisatorischer und pädagogischer Aspekte noch im Detail zu planen, dies wird in der ersten Jahreshälfte 2020 geschehen.